

SWR2 Zeitwort

11.03.2004:

In Madrid ereignen sich mehrere Bombenanschläge

Von Andrea Kath

Sendung vom: 11.03.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2022

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-swr2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Madrid. Bahnhof Atocha. Tägliches Ziel für hunderttausende Pendler. Auf dem Weg zur Arbeit. Zur Universität. Zur Schule. So auch am 11. März 2004. Ein scheinbar ganz normaler Donnerstagmorgen.

Atmo:

„Montse, oye. Estoy en Atocha. Ha habido una bomba en el tren. Hemos tenido...Socorro!

O-Ton von Jesus Abril:

„Das war der Moment, der mein Leben in ein Vorher und ein Nachher teilt. Es war, als habe sich vor meinen Füßen ein Abgrund aufgetan, und die Hoffnungslosigkeit begonnen.“

Autorin:

Erinnert sich Jesús Abril. Sein 19-jähriger Sohn Oscar war an jenem 11. März auf dem Weg zur Universität, als die Bombe explodierte.

O-Ton von Jesus Abril:

„Ich erinnere mich an den 11. März als einen Tag voller Angst, ohne Hoffnung. Ich wusste sofort, dass mein Sohn tot war.“

Autorin:

Der Journalist Iñaki Gabilondo moderiert an jenem Tag die beliebte Radiosendung Hoy por Hoy von Cadena Ser.

O-Ton von Iñaki Gabilondo:

„Ich habe es wie einen Albtraum erlebt. Zwei Tote, später vier, dann acht, zwanzig, dreißig, sechzig, hundert, wir hatten das Gefühl, eine Halluzination zu erleben.“

Autorin:

Die erste Bombe explodiert im Bahnhof Atocha um 7:37 Uhr im voll besetzten Zug der Linie zwei aus Richtung Alcalá de Henares. Kurz darauf gehen zwei weitere Bomben hoch. Nur einige Minuten später explodieren fast zeitgleich auch in drei weiteren Zügen derselben Linie mehrere Bomben.

Musik:**Autorin:**

Nach und nach wird das ganze Ausmaß bekannt. Spanien erlebt den schwersten Terroranschlag in seiner Geschichte. 191 Menschen verlieren bei den Bombenexplosionen ihr Leben, mehr als 2000 werden verletzt. Ganz Spanien trauert um die Opfer der Anschläge. Allein in Madrid gehen fast zwei Millionen Menschen auf die Straße. „Todos ibamos en ese tren“ – wir alle sind in diesem Zug gefahren.

O-Ton von Iñaki Gabilondo:

„Plötzlich brach innerhalb der Regierung eine Art Panik aus. Sie beteten zum Himmel, dass es ETA gewesen war. Und dass es vor allem keine islamistische

Gruppe war, damit man das bloß nicht mit der Politik der Regierung in Verbindung bringen konnte.“

Autorin:

Denn die konservative Regierung von Ministerpräsident Aznar hatte entschieden, spanische Truppen in den Irak-Krieg zu schicken.

O-Ton von Jesus Abril:

„Wir sind alle auf die Straße gegangen, um gegen den Irak-Krieg zu protestieren. Und jetzt sind wir es, die den Terror zu spüren bekommen.“

O-Ton von Iñaki Gabilondo:

„Die Regierung fürchtete, dass sie dieses Attentat den Wahlsieg kosten würde. Denn wenn es wirklich ETA gewesen wäre, hätten sie erneut sagen können, seht her, es ist der alte Feind, gegen den wir versucht haben zu kämpfen.“

O-Ton von Jesus Abril:

„Es war doch offensichtlich. Durch das Internet, das Fernsehen, Al Kaida hat es doch angekündigt. Spanier wurden im Irak umgebracht. Im Libanon. In Casablanca. Und sie sagten, sie brauchen noch ein oder zwei Schläge, um zu begreifen.“

Autorin:

Schon ein paar Tage nach den Bombenanschlägen steht fest: Es sind tatsächlich radikale Islamisten dafür verantwortlich. Es ist die Vergeltung für den Einsatz spanischer Truppen im Irak. Die konservative Volkspartei verliert daraufhin bei den Parlamentswahlen im März 2004 ihre absolute Mehrheit. Regierungschef wird der Sozialist Zapatero.

O-Ton von Jesus Abril:

„Weder die Terroristen noch die Politiker haben es geschafft, dass der Hass sich in unsere Herzen nistet. Sie haben es nicht geschafft, und sie werden es nicht schaffen.“